

Hermanutz befaßt sich mit den neuen Schulbibeln, deren Herausgeber gewiß keine leichte Aufgabe übernehmen, die bisher offensichtlich auch noch nicht befriedigend gelöst ist.

Birk stellt die Bedeutung des Erzählvorganges heraus; es werden die Wirkweisen und die Voraussetzungen des Erzählens bedacht. Durch Erzählen soll Betroffenheit erreicht und Wirklichkeit bewußt gemacht werden; dies darf jedoch weder mit falscher Aktualität noch mit modischer Aufdringlichkeit verwechselt werden.

Im letzten Beitrag befaßt sich Weidmann mit theologischen und religionspädagogischen Aspekten der Wundergeschichten. Was in einem theoretischen Teil schon informativ, verständlich und knapp dargelegt wird, wird durch einen praktischen Unterrichtsentwurf zum Thema Blindenheilung (nach dem bekannten Holzschnitt von Habdank) recht gut illustriert und für die Praxis umgesetzt.

Es ist sicher dankenswert, wenn derartige Vorträge einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Linz

Josef Janda

MEYER IVO/SPIEGEL JOSEF F., *Wir entdecken die Bibel*. (128.) Herder, Freiburg 1982. Geb. DM 22,80.

Ein Bibelwissenschaftler und ein Religionspädagoge versuchen im vorliegenden Band, Kindern die Bibel und ihre Welt zu erschließen. In sechs Abschnitten führen sie ein in das Buch, das Land, die Zeit und die religiöse Umwelt der Bibel, in das Leben und Wirken Jesu sowie in den „Glauben des Gottesvolkes im Wandel“. Der Band ist vorzüglich gestaltet, sowohl bezüglich des Bildmaterials, der anschaulichen Skizzen und der druckgraphischen Gestaltung. Der revidierte Einheitstext ist berücksichtigt. Kurze, lexikalische Zusammenfassungen und ein umfangreiches Register ergänzen die Übersichtlichkeit des Bandes.

Bei allen Vorzügen, welche diese Einführung in die Bibel bietet, und dem ehrlichen Bemühen der beiden Verfasser, sei es doch gestattet auf einiges hinzuweisen, was bedenkenswert oder sogar in einer weiteren Auflage korrigierenswert erscheint.

Der Band wird vom Verlag in seinem Herbstprogramm 1982 als „großes Entdeckungsbuch für Kinder von 8 bis 14 Jahren“ vorgestellt. Eine Einführung in die Welt der Bibel bedarf sicher eines soliden, wissenschaftlichen Rüstzeugs, aber auch einer sehr behutsamen pädagogisch verantwortbaren Hinführung. Es gilt, das Interesse der Kinder für die Bibel zu wecken, ihnen ihre Welt zu erschließen, aber in ihnen auch Vertrauen und Glauben an das Gotteswort der Bibel zu festigen. Und gerade bezüglich des letzten Anliegens scheint unseres Ermessens manches in diesem Band nicht recht gegückt. Zahlreiche Formulierungen im Text sind leider eher dazu angetan, eine gewisse Skepsis gegen Gottes Führung, Eingreifen und Offenbarung, wie sie uns in der Bibel geschildert wird, in den Kindern zu er-

zeugen. Es würde hier zu weit führen, alle Stellen anzuführen; in exemplarischer Weise sei auf einige verwiesen: So heißt es S. 49 „So wurde der Sabbat entdeckt . . .“ oder S. 61 „Eines Tages packte es den Bauernsohn Gideon . . .“ „Man sagte: der Geist Gottes hat diese Männer gepackt . . .“ oder S. 65 „Als seßhafte Bauern mußten die Israeliten erst lernen, daß Jahwe auch der Gott der Fruchtbarkeit ist . . .“ oder S. 66 „Visionen und Auditionen nennt man, was ein Prophet zu sehen und zu hören glaubt . . .“ oder S. 84 „Manche Gelehrten meinen, in der Urgemeinde seien auch Erzählungen entstanden, denen gar kein wirkliches Geschehen zugrunde liege . . . z. B. die Geschichte von der Verklärung Jesu . . .“; dazu könnte man auch Bedenken anmelden, was bezüglich der Kindheitsgeschichten (S. 97) geschrieben ist.

Daß sich auch einige Irrtümer bezüglich der Seitenzahlen eingeschlichen haben (z. B. im Vorwort wird auf die Inhaltsangabe auf Seite 6 verwiesen, sie befindet sich auf den Seiten 3 und 4; ebendort wird für das Stichwortverzeichnis Seite 124 angegeben, es befindet sich aber auf den Seiten 126–128), daß nebenan zwei verschiedene Schreibweisen desselben Namens vorkommen (Seite 23 „Schiloach“ im Text und „Siloah“ in der Skizze) und daß die Anordnung der biblischen Bücher des AT in der Übersichtsskizze Seite 8 in chronologischer Weise und nicht in der, wie sie jedes Kind in jeder katholischen Bibelausgabe findet, was eher verwirrend wirken muß, das sei nur am Rande bemerkt.

Linz

Josef Hörmandinger

KELLER PETER/SCHULTES GERHARD (Hg.), *Impulse zur Verantwortung*. Informations-, Diskussions- und Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen Österreichs. Bd. I (303.) ÖÖ. Landesverlag, Linz 1982. Kart. S 106.–.

HOFFER NORBERT, *Christus gefragt*. Schul- und Werkbuch für den katholischen Religionsunterricht der 6. Klasse AHS (160.) ÖÖ. Landesverlag, Linz 1981. Kart. S 109.–.

Die beiden vergangenen Jahrzehnte haben einen beträchtlichen Wandel im Bereich der Religionspädagogik und Katechetik gebracht. Die Vermittlung des religiösen Wissens und der Bildung wandte sich immer mehr von einem lehrstofforientierten zu einem schülerorientierten Unterricht hin. Die vor ca. 15 Jahren erstellten Lehrpläne tragen zwar immer noch den Stempel stärkerer Lehrstofforientierung, sie wurden aber in vieler Hinsicht durch entsprechende Lehr- und Arbeitsbücher korrigiert. Inzwischen wurden in den beiden letzten Jahren neue Lehrpläne für allgemeinbildende höhere und für berufsbildende mittlere und höhere Schulen erarbeitet. Sie sind derzeit in Approbation. Bis zur Erstellung neuer Lehrbücher werden die bisherigen sicher noch etliche Jahre in Verwendung bleiben, damit auch die beiden obengenannten Schulbücher.

Die *Impulse zur Verantwortung* wurden schon vor ca. zwei Jahrzehnten im bundesdeutschen Raum erarbeitet und sind seit einigen Jahren für die